

Kopie mit Beilagen an: Finanz- und Wirtschaftsdienst EPD, Bern
Schweizerische Botschaft, Wellington

Lu/ad - N.S. 821 AVA

HH. Rb, Lu, Gg

23. Januar 1975

Notiz an Herrn Bundesrat B r u g g e r

Besuch des neuen Botschafters von Neuseeland

Sie haben uns gebeten, Ihnen einige Unterlagen zu den Wirtschaftsbeziehungen der Schweiz mit Neuseeland vorzubereiten.

Wir gestatten uns, Ihnen zwei von unserem Neuseeland-Dienst verfasste Papiere zu übermitteln:

- Die Schweizerischen Wirtschaftsbeziehungen mit Neuseeland
- Neuseeland, einige Grunddaten

sig. Lusser

Beilagen

Die schweizerischen Wirtschaftsbeziehungen mit Neuseeland

1. Die diplomatischen Vertretungen

Der für Neuseeland in Bern akkreditierte Botschafter hat seine Residenz in Bonn. (curriculum vitae des Botschafter s. Beilage).

Die Aussenhandelsfragen werden in der Praxis aber vom neuseeländischen Hochkommissariat in London behandelt (Minister Tucker, mit dem wir sehr gute Beziehungen haben).

Der schweizerische Botschafter in Wellington, Botschafter Corti, ist auf Ende 1974 in den Ruhestand getreten. Er wurde im Zuge der Sparmassnahmen nicht mehr ersetzt; an seine Stelle tritt Geschäftsträger Fritz Adams, bisher Generalkonsul in London.

2. Handelsverträge

Es besteht eine Handelsvereinbarung vom 5. Mai 1938. Diese Vereinbarung wurde aber durch die Mitgliedschaft beider Länder im GATT überholt.

Neuseeland ist auch seit 1973 Mitglied der OECD.

3. Warenaustausch

	<u>1963</u>	<u>1973</u>
Einfuhr aus Neuseeland	3 Mio sFr.	26 Mio sFr.
Ausfuhr nach Neuseeland	23 Mio sFr.	55 Mio sFr.

Der Handel mit Neuseeland ist nicht besonders intensiv, aber er weitet sich erfreulich aus. (Als Vergleich zwei Beispiele unseres Handels mit Ländern ungefähr gleicher Bevölkerung, Irland: Einfuhr 68 Mio, Ausfuhr 59 Mio; Israel: Einfuhr 122 Mio, Ausfuhr 240 Mio.).

Der Warenaustausch spiegelt die verschiedene Wirtschaftsstruktur der beiden Länder sehr gut wider: die Einfuhren bestehen praktisch nur aus wenigen landwirtschaftlichen Gütern (vor allem Lammfleisch, übriges Fleisch, Äpfel, Wolle), die Ausfuhren praktisch nur aus Industrieprodukten von sehr grosser Vielfalt. Die grössten Einzelposten sind Nähmaschinen, Uhren, Farben, diverse Maschinen und Apparate.

Ein interessantes Detail: die beiden Hauptposten, nämlich Nähmaschinen einerseits und Lammfleisch andererseits, hielten sich 1974 (Januar/November) mit 11,4 Mio sFr. die Waage!

Waren 1973 die Exporte im Vergleich zum Vorjahr um 47% gestiegen, die Importe um 14%, so zeigen Stichproben für die Zeit Januar/November 1974, dass die Einfuhr eher stabil bis leicht rückläufig, die Ausfuhr nur leicht ansteigend gewesen sein dürfte. Rein mengenmässig sind die Einfuhren von Fleisch zurückgegangen (Ueberproduktion in der Schweiz, starke Preiserhöhungen in Neuseeland).

4. Handelspolitische Probleme

Neuseeland gehört zu denjenigen Ländern, mit denen wir keine grossen handelspolitischen Probleme haben. Die 1966 von uns eingeführte Liberalisierung der Schaffleischeinfuhr, die Neuseeland lange angestrebt hatte, hat sich ausserordentlich positiv auf seine Exporte nach der Schweiz ausgewirkt (1965: 0,16 Mio sFr. Einfuhren, Januar/November 1974: 11,4 Mio sFr.).

Wir hätten ein Interesse, Zuchtvieh exportieren zu können, doch hindern uns die strengen veterinärpolizeilichen Vorschriften Neuseelands daran.

Neuseeland wendet noch eine ganze Reihe Einfuhrbeschränkungen an, die aus der Zeit der Zahlungsbilanz-Schwierigkeiten stammen. Inzwischen hat sich die Zahlungsbilanzsituation wesentlich verbessert (sie ist allerdings wegen der immer möglichen Preisschwankungen auf den internationalen Agrarmärkten potentiell labil), sodass eine weitere Lockerung der Einfuhrbeschränkungen erwünscht wäre.

5. Schweizerische Investitionen und Anleihen

1970 nahm Neuseeland erstmals in der Schweiz ein öffentliches Anleihen auf (50 Mio sFr. zu 6 3/4% auf 15 Jahre). Ferner erhielt es über den Bankensektor Darlehen und Notes und zwar 1974 100 Mio sFr., 1974 insgesamt 145 Mio sFr.

Unseres Wissens bestehen nur wenige Vertretungen schweizerischer Unternehmungen in Neuseeland, grössere Investitionen oder Tochtergesellschaften schweizerischer Firmen sind uns nicht bekannt.

6. Schweizer in Neuseeland

Es waren 1973 2'400 Schweizer, bzw. Doppelbürger in Neuseeland wohnhaft.

Lu/ad
23. Januar 1975

sig. Lusser

Neuseeland

einige Grunddaten:

Ehemalige britische Kolonie

1907 Status eines Dominions

1947 volle Autonomie; Mitglied des Commonwealth

Die englische Krone wird durch einen Generalgouverneur vertreten.

Parlament mit einer einzigen Kammer und 87 Sitzen (alle drei Jahre gewählt).

Seit 1972 ist die Labour-Partei an der Führung (Regierungs-Chef ist Mr. Rowling, der an die Stelle des am 31. August 1974 verstorbenen Mr. Kirk getreten ist.).

Im Gegensatz zur Schweiz hat Neuseeland keine regionalen politischen Einheiten. Die gesamte Gesetzgebung geht von der Staatsebene aus.

Bevölkerung:

Rund 3 Mio Einwohner (davon leben 72% auf der Nordinsel)

Anteil der Urbevölkerung (die im Staats- und Wirtschaftsleben integriert ist) rund 8%.

Schweizerkolonie: 1'064 immatrikulierte Nur-Schweizer
1'352 Doppelbürger.

Wirtschaftsstruktur:

Die Wirtschaft ist sehr stark auf die Landwirtschaft (Fleisch, Molkereiprodukte, Wolle), die in Neuseeland ausserordentlich gute natürliche Verhältnisse vorfindet, abgestützt. Trotzdem arbeiten nur rund 13% der tätigen Bevölkerung im eigentlichen Primärsektor, hingegen 55% im Dienstleistungssektor, 32% in Industrie- und Baugewerbe (Schweiz: 7,2%, 45%, 48%).

- 2 -

Neuseeland unternimmt ausserordentlich starke Anstengungen zur Diversifikation seiner Wirtschaftsstruktur. Die Industrie weist die stärkste Wachstumsrate auf; es überwiegen mittlere und kleinere Unternehmen. Der Fremdenverkehr wächst ebenfalls stark an. Der Erschliessung neuer Bodenschätze (Eisenerze, Kupfer, Blei, Zink, Erdgas, Kohle) und der elektrischen Energie, wird hohe Priorität eingeräumt. Die Aussichten für eine gedeihliche Weiterentwicklung der Wirtschaft sind recht gut.

Die starke Exportabhängigkeit für Landwirtschaftsprodukte, welche grossen Preisschwankungen am Weltmarkt unterworfen sind, erschwert ein gleichmässiges Wirtschaftswachstum, das in den letzten Jahren unterhalb desjenigen der Schweiz lag (Neuseeland: 1967/72: 3,1%; Schweiz: 4,6%). Das Pro-Kopf Inlandprodukt betrug 1972 1'820 \$ (gegenüber 4'661 \$ für die Schweiz). Da Lebensmittel recht billig sind, ergibt sich ein recht hoher privater Lebensstandard für die neuseeländische Bevölkerung. Interessant ist, dass Neuseelands Landwirtschaft 1972/73 rund 19% des Bruttosozialproduktes erarbeitet hat, obschon die in diesem Wirtschaftszweig Tätigen nur 13% ausmachen. In der Schweiz liegen die Verhältnisse bekanntlich umgekehrt (rund 6-7% der aktiven Bevölkerung, rund 5-6% des Bruttosozialproduktes).

Der Aussenhandel, der nur zu rund 8% aus Industriegütern und für den Rest aus Forst- und Landwirtschafts-Produkten besteht, ist immer noch stark auf Grossbritannien ausgerichtet (rund ein Drittel), obschon diese Abhängigkeit auch im Vergleich zu den 50er Jahren sehr stark zurückgegangen ist. Neuseeland unternimmt sehr grosse Anstrengungen zur Diversifikation sowohl der materiellen (Industrie) wie auch der geografischen (Richtung Pazifik und USA) Exportstruktur, umso mehr als der Export seiner wichtigsten Landwirtschaftsprodukte nach England nur bis 1977 vertraglich abgesichert ist.

Aus der Zeit grosser Zahlungsbilanz-Schwierigkeiten 1966/67 sind noch zahlreiche Einfuhrbeschränkungen verblieben, die bei besserer, aber wegen der Preisschwankungen für die landwirtschaftlichen Exportprodukte stets etwas labiler Zahlungsbilanzlage, wohl gelockert, aber doch nie ganz beseitigt worden sind.*Für 1974/75 sind rund 70% der Einfuhren frei, 30% (auf Wertbasis) unterliegen Einfuhrbeschränkungen (1962/63: 15% bzw. 85%).*Das gleiche gilt für die Devisenbewirtschaftung.

Die Zahlungsbilanzlage hat sich seit 1971/72 sehr gut entwickelt, was nicht zuletzt auf den Zustrom ausländischen Kapitals zurückzuführen ist.

Lu/ad
23. Januar 1975

sig. Lusser